

# Hegeabschüsse und Nottötungen

---



**27. Österreichische Jägertagung**

30. - 31. Mai 2022, Aigen

*Armin Deutz*

# Definitionen Hegeabschüsse

---

**Jagdlexika:** „Abschuss alles kranken, schwachen, verletzten und überalten Wildes, das sich nicht vermehren soll“ (Erbbiologie?), sog. „Hege mit der Büchse“ - Schwierigkeiten bei Interpretation der Ausdrücke „krank, schwach oder verletzt“

**Jagdgesetze:** Erlaubnis, *krankes oder kümmerndes Wild* über den Abschussplan und auch während Schonzeit zu erlegen; befreit nicht von der Einhaltung übriger jagdgesetzlicher Vorschriften



# Hegeabschüsse - Schwierigkeiten

- Unterschiedliche **Auslegung** des Begriffes „Hegeabschuss“
- Wunsch nach Umbenennung in „**Krankabschuss**“?
- Fehlende **Aufzählung** oder **Graduierung** von Gründen
- **Tierschutzaspekte** vernachlässigt?
- Hegeabschüsse und Fallwild **jagdlich berücksichtigen** (Gams!)
- Hegeabschüsse werden hin und wieder auch **vorgetäuscht**



*Laufknochen nach dem Erlegen gebrochen (keine Hämatome)!*



# Kriterien „Hegeabschuss“

---

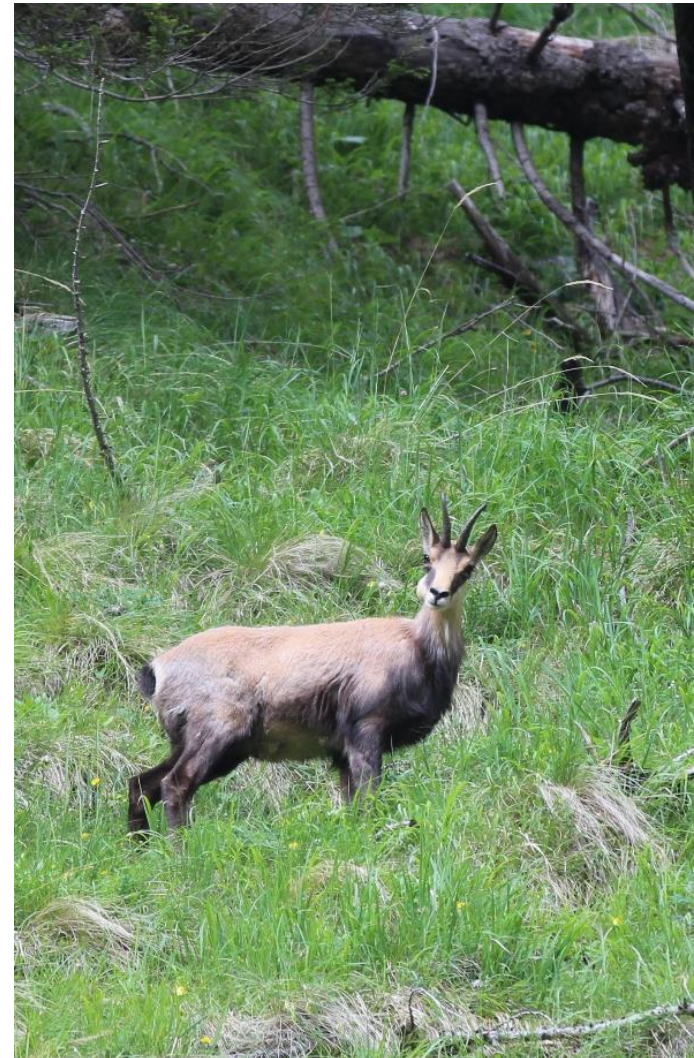
„Abschuss von Stücken, die deutlich kümmern, erhebliche Verletzungen oder Krankheitserscheinungen zeigen, sodass ein Verenden zu befürchten ist bzw. hochgradige Schmerzen vorliegen; weiters mutterloses Jungwild im ersten Lebensjahr bis zum Ende der gesetzlichen Schusszeiten“. (DEUTZ, 1999)

Hegeabschussgrund muss bereits beim Ansprechen am lebenden Stück erkennbar gewesen sein.



# Beispiele „Hegeabschuss“

- Hochgradige Abmagerung, Kümmerern
- Aktinomykose, sonstige deutliche Umfangsvermehrungen (Tumoren)
- Räude
- Gamsblindheit (Stadium III und IV)
- Frakturen (Knochenbrüche), sonstige erhebliche Verletzungen (z.B. Forkelstiche) und hochgradige Lahmheiten (vollständiges Schonen des erkrankten Laufes)
- Verwaiste Stücke (zumindest bis zum Ende der gesetzlichen Schusszeit)
- Starke Verhaltensabweichungen (z.B. Tollwutverdacht? / Video?)



# Beispiele „Hegeabschuss“

---



„Haarseuche“ ❌

Räude ✓



# Beispiele „Hegeabschuss“

---



Gamsblindheit, Stadium I ❌



Gamsblindheit, Stadium IV ✓

# Beispiele „Hegeabschuss“

---



Einseitig blind (ausgehakelt?) ✓



„Schalenkrankheit“ ✓



# Beispiele „Hegeabschuss“

---



Herbstgrasmilbenbefall ❌



Paratuberkulose (Entsorgung!) ✓

# Beispiele „Hegeabschuss“

---



Aktinomykose? („Strahlenpilz“)



Tumor (Osteosarkom)

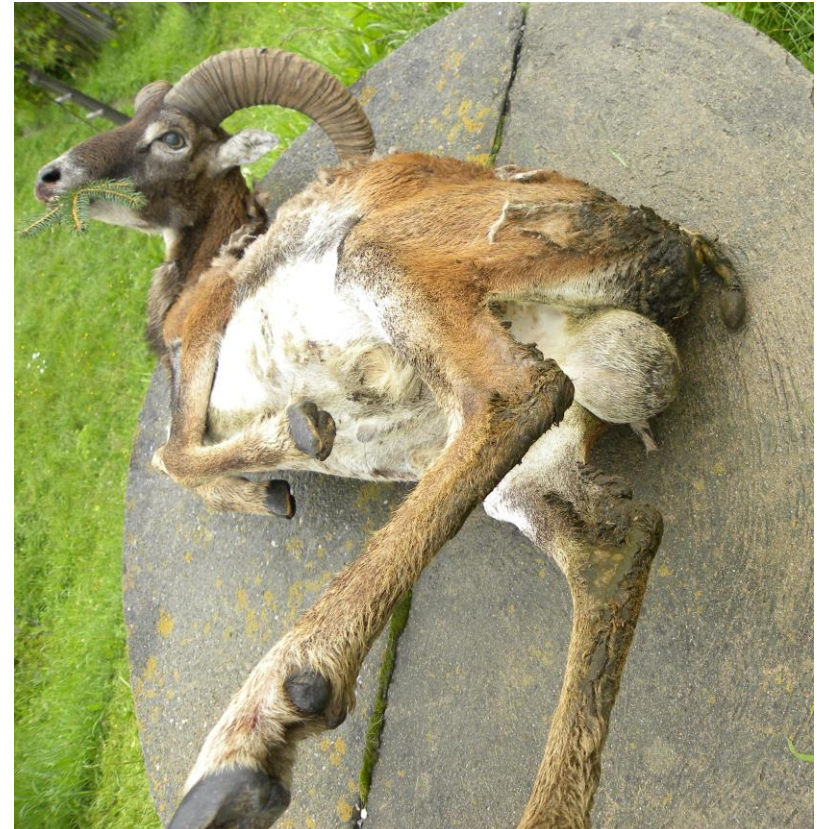


# Beispiele „Hegeabschuss“

---



Durchfall ?



Durchfall ✓

**Durchfall bei gleichzeitiger deutlicher Abmagerung oder Seuchenverdacht**

# Beispiele „Hegeabschuss“



Abnormität ?



Abnormität ✓

Abnormitäten sind i.d.R. kein Hegeabschussgrund

# Weitere Maßnahmen

- **Pflichtvorlage** beim HM, HRL oder TA
- **Anzeige** bei Tierseuchenverdacht
- **Infektionskrankheiten**: Diagnose, TKV
- Anrechnung im **Abschussplan**
- Wildbret „**auffällig**“ oder **Entsorgung**
- Falls das Wildbret verwertet werden soll, unbedingt Untersuchung durch **amtlichen Tierarzt**
- Falls äußerlich keine erkennbaren Ursachen oder Unklarheiten über Abschussnotwendigkeit vorliegen: **weiterführende Diagnostik**



*Reh, hochgradige Lahmheit durch eitrige Kniegelenksentzündung und Abszesse im Schlögel*

# Sektionen / Röntgen



Kollision mit KFZ



Alte Schussverletzungen



# Nottötung von Wild

---

## Gründe:

- Verkehrsunfälle
  - angeschossenes Wild
  - nach sonstigen Verletzungen
  - schwer krankes, entkräftetes Wild
  - Verfangen von Wild in Zäunen
  - Verletzungen durch Mähmaschinen
- Tötung schonend durch fachkundigen Personen
  - Annäherung an fluchtunfähiges Tier verursacht Angst und Leiden - „gelindeste“ Methode?
  - Zuschauer möglichst wegschicken bzw. anhalten Abstand zu wahren (Mithilfe Polizei) / Anzeigen, Gerichtsverfahren



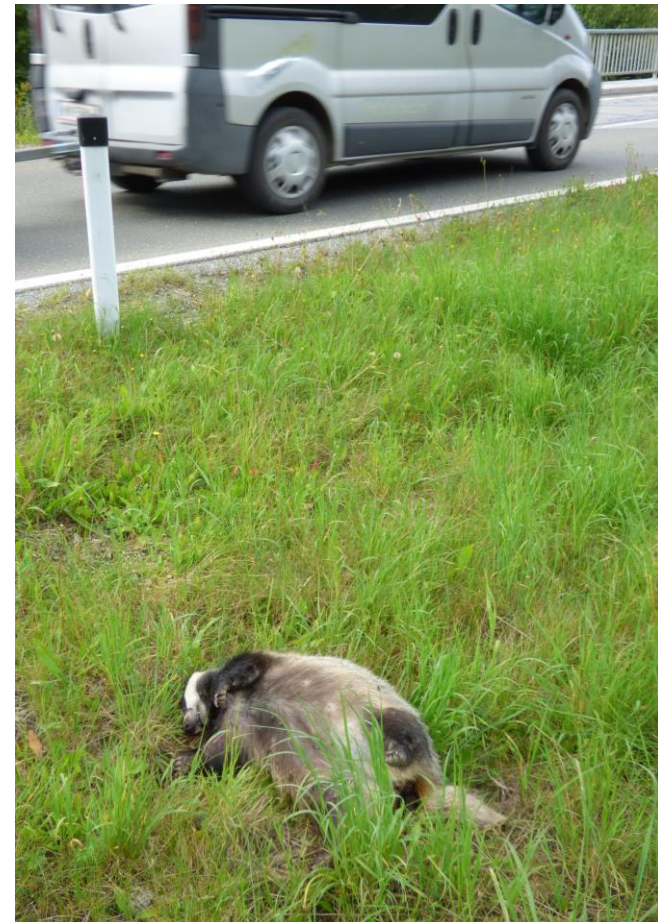
# Nottötung von Wild

---

Nottötung mittels Fangschuss, Knicken, Abfangen, Entbluten, Abschlagen usw. sind für Jäger\*innen eine **Ausnahmesituation**

**Richtiges Handeln**, um Tier **unnötige Schmerzen, Angst und Leiden zu ersparen** (Jagdkurse, Weiterbildung, Üben)

**Situationsangepasstes Handeln** in verschiedensten Notsituationen





# Wann ist ein Tier tot?

Vier Zeichen des Todes /  
Verendens:

1. Kein Hornhaut- oder Lidreflex
2. Keine Atmung
3. Herzstillstand
4. Vollkommene Erschlaffung aller Muskeln

Beim Reh spreizen sich durch Erschlaffung der Muskulatur beim Eintritt des Todes auffällig Haare des Spiegels



# Betäubung / Tod

---

## Unterschied zwischen **Betäubung** und **Tod**:

- Schlachttiere: Bolzenschuss, Elektro- oder  $\text{CO}_2$ -Betäubung
- Tod tritt erst durch Entblutungsschnitt und damit einhergehendem Sauerstoffmangel im Gehirn ein
- Schuss mit Bolzenschussgerät alleine in vielen Fällen nicht tödlich

## Bei **Schuss aus Faustfeuer-/Langwaffe auf Gehirn**:

- Projektil dringt weiter in Gehirn ein als Bolzen des Bolzenschussgerätes
- Bei Teilmantelgeschoßen auch entsprechende Zerstörung des Zentralnervensystems
- Wichtig für Durchführen eines Tötungsschusses ist **Wissen um Sitz des Gehirnes**

# Wirkung des Schusses

---

**Jagdmunition soll Wild möglichst schlagartig töten**

Hohe Geschwindigkeit und Geschosskonstruktion > Querschnitt nach Auftreffen vergrößert > Geschossenergie wird an Tierkörper abgegeben

**Energieabgabe verursacht hydrodynamische Schockwelle**  
- bedingt durch hohen Wassergehalt des Organismus > **Herzkammerflimmern, schwere Organverletzungen und Blutverlust > Tod**

Schüsse auf **Gehirn** oder **Rückenmark** im oberen Halswirbelsäulenbereich wirken **sofort tödlich**

**Zum Nottöten von verletztem oder schwer krankem Wild ist grundsätzlich ein Fangschuss anzubringen**

# Der gezielte Tötungsschuss

---

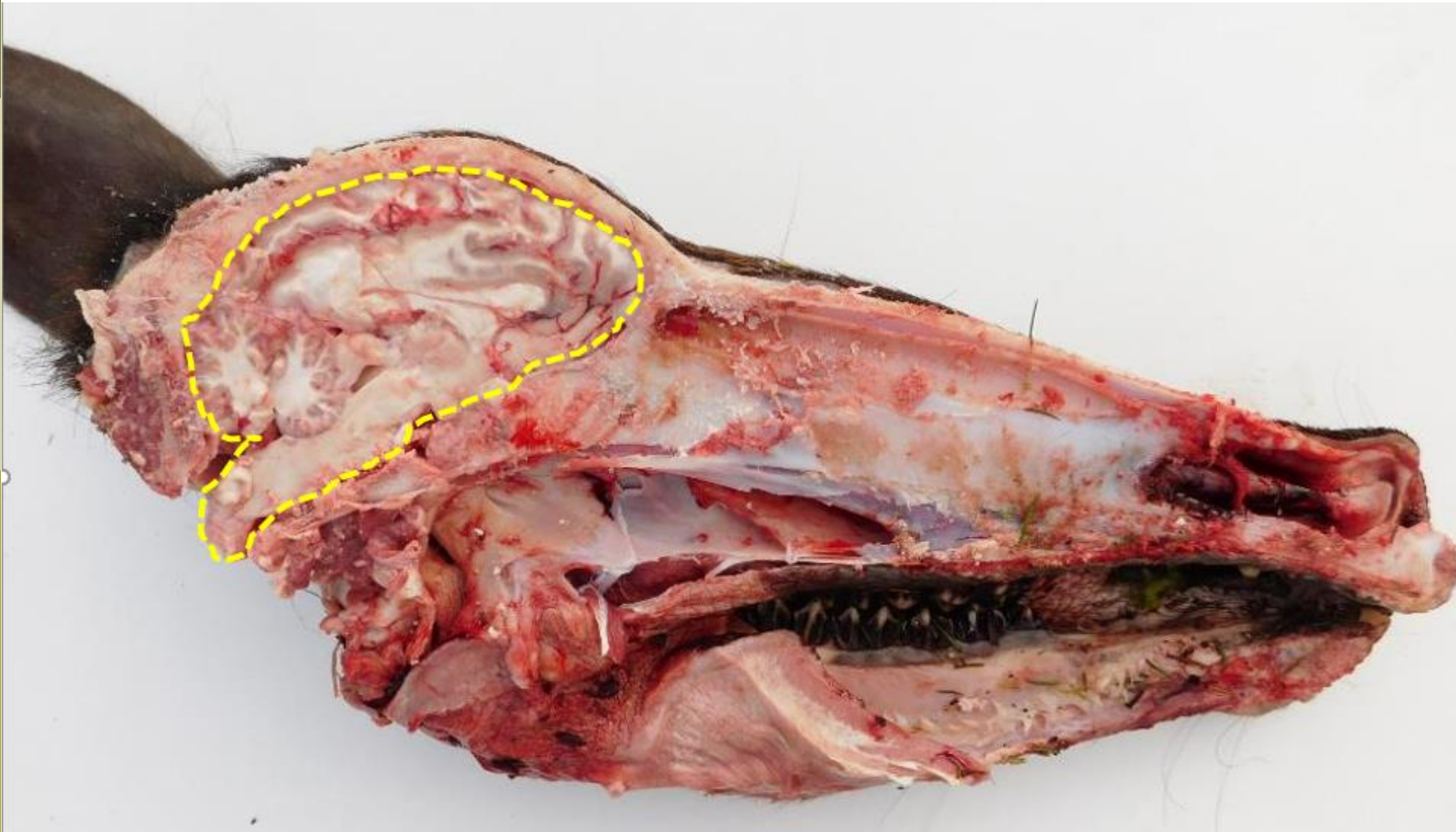
Schuss soll folgende Kriterien erfüllen:

- ✓ Tier muss sofort bewegungslos sein
  - ✓ Augen/Lichter starr und reflexlos
  - ✓ Ausfall der Atmung
- Möglich nur durch Schuss auf **Gehirn** bzw. **oberes Halswirbelsäulendrittel**
  - Größe des Gehirnes wird oft überschätzt und Sitz zu weit vorne vermutet



# Lage des Gehirnes

---



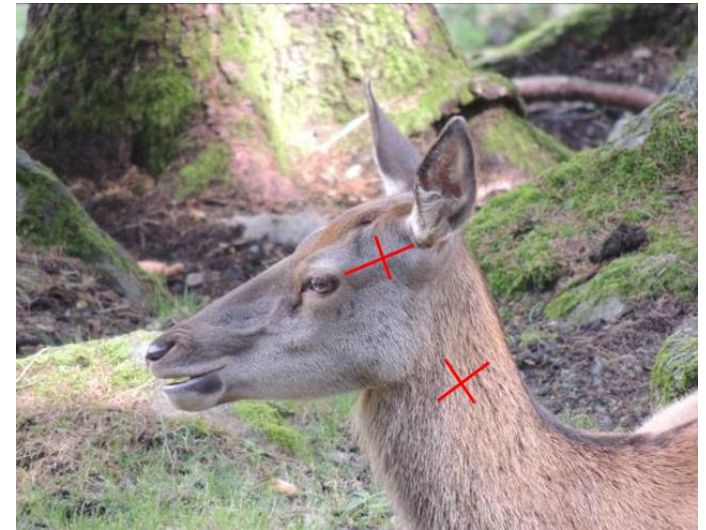
# Der gezielte Tötungsschuss

---

Gehirn trifft man seitlich am Haupt in **Mitte einer Linie** zwischen **Auge/Licht** und oberem **Ohr-/Lauscheransatz**

Bei Schüssen von vorne: Kreuzung zweier gedachter, **gekreuzter Linien** zwischen **Augen/Lichtern** und **Ohren/Lauschern**

Auftreffwinkel sollte  $80^\circ$  bis  $90^\circ$  zum Stirnbein betragen um optimale tödliche Wirkung zu erzielen und Geller zu vermeiden



# Ausnahmen vom Tötungsschuss

---

- Wenn **Gefährdung** von **Menschen**, **Tieren** oder **Sachen** gegeben ist
- Auf **befestigter Straße** darf keinesfalls geschossen werden
- Wenn **Wild von Hund gehalten** wird
- Wenn irgendwie möglich, sind solche Stücke mit **Kopfschlag** zu betäuben und durch **Entblutungsschnitt** zu töten
- Bei **Geweih-** oder **Hornträgern** sowie beim **Wildschwein** gibt es in der Regel keine Möglichkeit für **Kopfschlag**



# Entbluten oder Herzstich

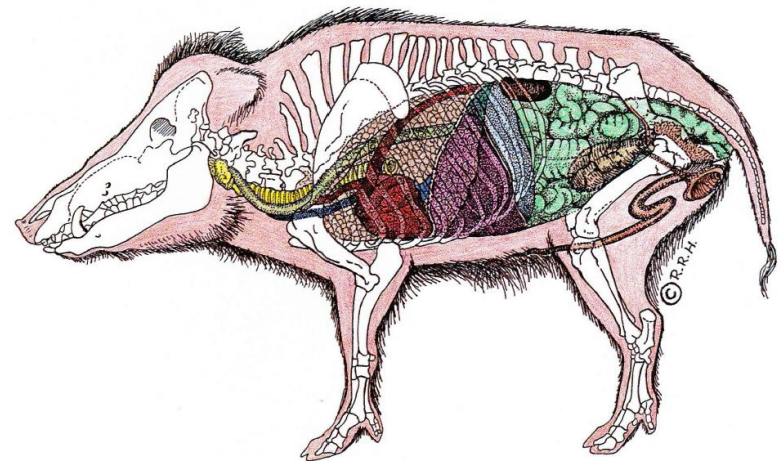
---

- **Entbluten** bei bereits erlegtem Wild üben
- Sollte Beschaffen eines geeigneten Gegenstandes zur **Betäubung** zu lange dauern oder Betäubung bzw. Schuss unmöglich sein, ist zur Minimierung von Schmerzen und Leiden sofortiges betäubungsloses Entbluten möglich
  - Beide Halsschlagadern und -venen mit scharfem Messer günstigenfalls mit einem Schnitt durchtrennen
- **Herzstich** hinterm Blatt schräg nach vorne tötet bei nicht großflächiger Öffnung des Herzens nur relativ langsam
  - Bei **Schwarzwild** oft einzig durchführbare Entblutungsmethode



# Abfangen

- **Abfangen = Stich ins Herz** mit langer Klinge mit nach unten gerichteter Schneide und großflächiger Durchtrennung der Herzkammern
- Weitgehend **veraltet** und **nicht tierschutzkonform**
- **Nur ausnahmsweise**, wenn Fangschuss nicht möglich ist
- Erfordert gute **anatomische Kenntnisse** und ausreichend **Übung**, erster Stich sollte töten
- Beim **Knicken und Abfangen** ist das **Verletzungsrisiko** für Durchführenden zu berücksichtigen



# Knicken

- **Knicken = Stich zwischen Hinterhauptloch und erstem Halswirbel in Mitte einer zwischen unteren Lauscheransätzen gedachten Linie**
- **Weitgehend als veraltete und nicht tierschutzkonforme Methode angesehen**
- **Wild wird im Vergleich zu anderen Methoden unnötig in Angst versetzt (Fixierung) und unnötige Schmerzen beim Knicken**



# Hasen und Federwild

---

- **Hasen:** Genickschlag mit Handkante oder Stock
- **Federwild:** Exartikulation im Halswirbelsäulenbereich oder Abschlagen auf Kopf
- „Abfedern“ > veraltete Methode
- **Empfehlung Niederwild generell:** Schlag mit kurzem (30 bis 40 cm) und mindestens daumenstarkem Stock in Hinterkopfgegend



# Weiterbildungsfilm



Weiterbildungsfilm der Steirischen Landesjägerschaft:  
*„Richtiger Umgang mit Wildunfällen für Jägerinnen und Jäger“*

Link: <https://gate04.jagd-stmk.at/nextcloud/index.php/s/ETc27YDPRbipiat>

Besten Dank für Ihre/eure Aufmerksamkeit

---

